

Als sie Alexej Nawalny begraben haben, vergaßen sie, wie nah der Frühling ist!
Isabelle Eliat-Serck (2. März 2024)



Trotz der vielen verummten Sicherheitsbeamten, dem Scannen der Gesichter durch Überwachungskameras und der eisigen Bedrohung durch Verhaftungen und Inhaftierungen versammelten sich am 1. März Tausende Russen, um Alexej Navalny rund um die Kirche und den Friedhof, wo er begraben wurde, zu ehren. Sie skandierten und wiederholten seinen Namen "Alexej, Alexej, Alexej...", "Nawalny, Nawalny...", als wollten sie sich davon überzeugen, dass der kreative Geist dieses freien Mannes, eines aufrechten und mutigen Anti-Korruptions-Aktivisten, am Leben blieb! Alexej stand für Hoffnung. Er muss am Leben bleiben! Nachdem er 2020 eine vom Kreml inszenierte Vergiftung überlebt hatte, beschloss Alexej dennoch, als aufrechter Mann nach Russland, seinem "geliebten Land", zurückzukehren. Kaum war er am Flughafen angekommen, wurde er auch schon abgeholt und ins Gefängnis gebracht.

Nach drei Jahren Gefangenschaft und Folter in seiner Gulag-Zelle war es immer noch seine Lieblingsgeste, beide Hände zu einem Herz zu falten! In seinen Reden verwendete Alexej das Wort Liebe, das das genaue Gegenteil von Putins Sprache des Todes und des Hasses war.

Einige Russen, die an der Beerdigung teilnahmen, gingen das Risiko ein, sich der ausländischen Presse anzuvertrauen: "Dieser Mann ist nicht nur für ein Ideal gestorben: Er ist für uns alle gestorben!", "Dies ist ein großer Tag der Trauer!". Andere wagten es, ihre politischen Überzeugungen laut auszusprechen: "Die Ukrainer sind gute Menschen", "Bringt uns unsere Soldaten zurück", "Nein zum Krieg", was einigen von ihnen Verhaftung und Gefängnis einbrachte.

Putins große Strategie, in der er sich auszeichnet, ist die Kunst, zu spalten, um besser zu herrschen. Mit Propaganda, Drohungen, Lügen, Mord, Kontrolle und gnadenloser Unterdrückung von allem, was seine absolute Macht bedroht, spaltet Putin nicht nur die Russen untereinander, sondern auch Länder, Kontinente und die Welt gegen sich selbst. Immer mehr Tote führen zu immer mehr Hass ...

"Putin will unsere Hoffnungen, unsere Freiheit, unsere Zukunft und den Beweis, dass Russland anders sein kann, töten". Doch "es gibt etliche Millionen Russen, die gegen Putin sind, gegen den Krieg, gegen das Böse, das er bringt", sagt Julia Nawalnya und fordert uns auf, kreativ, lebendig und innovativ zu bleiben, wie es ihr Mann war. "Seien Sie politisch innovativ", "indem Sie effektiv gegen das organisierte Verbrechen und die Mafia vorgehen", "anstatt diplomatische Botschaften und Kriegserklärungen zu verbreiten", forderte sie das Europäische Parlament auf.

Was ist mit uns? Was können wir, die einfachen Bürger unserer europäischen Länder, in einem innovativen Sinne tun? Wahrscheinlich nicht viel, aber das ist kein Grund, gelähmt zu bleiben: "Es ist keine Schande, wenig zu tun, es ist eine Schande, nichts zu tun", wiederholte Nawalny gerne. Mir scheint, was die Macht Putins und seiner "Bande" schwächen könnte, wäre, mehr Verbindungen mit dem russischen Volk hier oder anderswo herzustellen. Treffen wir uns mit Russen und Ukrainern in unserer Umgebung, fluten wir noch dichter alle möglichen russischen Netzwerklücken mit Botschaften der Unterstützung des Volkes, wohlwollender Ermutigung und aufschlussreichen Informationen. Machen wir das russische Volk zu unserem Verbündeten. Ja, ich denke, in diesem Sinne können wir alle einen Weg finden, um unseren kleinen Stein zu legen. "Wir müssen jede mögliche Gelegenheit zum Handeln nutzen!", hämmerte Alexej und ergänzte: "Alles, was das Böse braucht, um zu triumphieren, ist die Untätigkeit der guten Menschen"!

... Wo Spaltung ist, soll ich Einigkeit setzen. Wo der Irrtum ist, soll ich die Wahrheit setzen. Wo Zweifel ist, soll ich Glauben setzen. Wo Verzweiflung ist, soll ich Hoffnung setzen... Franz von Assisi zugeschrieben

Isabelle Eliat-Serck